



Stellten die „Kulturkarte“ gestern beim SKM vor, v.l.: Andrea Kiel-Philipp (SKM), Ehrenamtler Michael Mußhoff, SKM-Geschäftsführerin Gabriele Leifels, die Fachdienstleiter Werner Kalthoff und Wolfgang Streblov sowie Rüdiger Menzel-Gerling (Fachdienst Soziales und Integration). ■ Foto: Niggenaber

„Kulturkarte“ für fast 7000 Bürger

Organisatoren: So läuft Neu-Projekt in Praxis

LIPPSTADT ■ Kostenlos eine Komödie anschauen oder ein klassisches Konzert erleben: Die „Kulturkarte“ macht's – für sozial Schwache – möglich. Wie das neue Projekt (wir berichteten) ab sofort in der Praxis funktionieren soll, haben die Strippenzieher (Stadt, SKM und Ehrenamtliche) am Donnerstagvormittag bei einem Pressegespräch erläutert.

Demnach ist in den Räumen des Sozialdienstes Katholischer Männer (SKM) an der Cappelstraße 50 bis 52 nun ein Büro eingerichtet, in dem sich ein Quintett aus Ehrenamtlern quasi die Klinke in die Hand gibt – immer dienstags von 10 bis 12.30 Uhr und donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr.

Die Aufgabe der vier Frauen und Michael Mußhoff: Bedarfe festhalten und (passende) Angebote vermitteln. Falls Bezieher von Wohngeld, Hartz IV, Sozialhilfe und Grundsicherung sowie auch von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz etwa Interesse an einer bestimmten Veranstaltung haben, werden die Namen notiert und zum Beispiel ans Stadttheater weitergegeben. Dort liegen die Tickets dann am Veranstaltungstag schon für sie bereit – Weiterverkauf der Karten ist somit ausge-

schlossen. „Und eine Rückmeldung an uns erfolgt so auch“, weiß der städtische Fachdienstleiter Werner Kalthoff (Soziales und Integration). „Etwa dahingehend, ob der- oder diejenige das Angebot auch wirklich angenommen hat.“

Übrigens werden bei dem Projekt nicht allein Karten vermittelt, die im Vorfeld nicht verkauft worden sind. Ein gewisses Kontingent (mindestens jeweils zwei Tickets von über 100 Veranstaltungen im Jahr) stellen die heimischen Kulturträger – KWL, Musikverein, Kulturring & Co. – schon im Vorfeld zur Verfügung.

Tickets von rund 100 Veranstaltungen

Weitere bei Nicht-Ausverkauf freilich nicht ausgeschlossen. Wie viele Tickets da wohl pro Jahr zusammenkommen? „Ganz schwer zu sagen“, meint Fachdienstleiter Wolfgang Streblov (Kultur und Weiterbildung). Das müsse nun erst einmal die Praxis zeigen. Fest stehe indes bereits, laut Kalthoff „zumindest in etwa“, wie viele Lippstädter Anspruch auf das Angebot haben. „Zwischen 6700 und 6800 Bürger“, meint er. Und: Das sei etwa jeder zehnte Lippstädter. ■ stn